



DEKANATSFIRMUNG : 22.04.2017/8



Gegen den Strom schwimmen

Im Pfarrbriefdienst „image“ für den Monat Oktober 2020 findet sich folgender Text: *„Seltsam, dass Menschen im Alltag völlig bedenkenlos den Angaben von Wegweiser, Landkarten und Navis blind Glauben schenken, bezüglich ihres Reisezieles Ewigkeit jedoch völlig plan- und ziellos durchs Leben irren, obwohl Gott uns einen absolut zuverlässigen Wegweiser gegeben hat: die Bibel.“* Unterschrieben: Unbekannt.

Die Bibel ist eine Fundgrube für nicht irdisches Wissen mit Bezug zur irdischen Geschichte aus vergangenen Zeitperioden in bunten „Übersetzungskleidern“ der vielen Sprachen bis in die Gegenwart. So treffend aufs Erste gesehen die Gedankengänge scheinen, so ist doch festzuhalten, ob es richtig sein kann, die überhaupt denkbarste höchste Allmacht auf nur eine auf Menschen zutreffende Informationsschiene einzugrenzen. Ich erwähne als eine Art Beleg das Gewissen, das jeder geborene Mensch für seine Erdenzeit bekommt und das jeder Mensch sozusagen als verlängerten Arm aus und in eine andere Welt erleben kann. Im Zusammenhang mit dem Begriff und Wort „Gewissen“ gibt es im alltäglichen Sprachgebrauch Worte wie „gewissenhaft“, „gewissenlos“ und auch zum Beispiel „Gewissensbisse“.

Auch das oft gebrauchte Wort „Zufall“ oder das Wort „Geistesblitz“ weisen auf die Wirklichkeit und auf ein Eingreifen einer anderen Welt in unseren Alltag und das persönliche Denken hin. Vor allem die Religion ist ohne jenseitige, überirdische Welt mit allen Kontakten in diese und aus dieser nicht denkbar. Unser Glaubensbekenntnis ohne Glauben an Gott wäre fundamentlos, kennt und nützt die Offenbarung, motiviert und ermutigt seine Mitglieder, mit der jenseitigen und vor allem mit der lichten höheren Welt in Verbindung zu treten, und bietet in der Liturgie die Möglichkeit, persönlich mit dieser jenseitigen und lichten höheren Welt Ausdruck zu verleihen. Der ganzjährige sogenannte liturgische Kalender regelt Festzeiten wie die Weihnachts- und die Osterzeit und bringt viele Monatstage mit ehemaligen Menschen in Verbindung, deren Lebensbeispiel besonders durch die Verantwortung Gott gegenüber geprägt war. Im irdischen Sprachgebrauch werden sie Heilige genannt.

Im jetzt geltenden liturgischen Jahreskalender (vom 1. Jänner bis 31. Dezember) gibt es auch zwei besondere Engelfeste: Am 29. September das Fest der Erzengel Michael („Wer ist wie Gott“), Gabriel („Kraft Gottes“) und Rafael („Gott heilt“) und am 2. Oktober

den Gedenktag der heiligen Schutzengel. Dieses Fest und der Gedenktag eröffnen für den Alltag viele Chancen, weil diese hohen Persönlichkeiten im Willen Gottes und im Dienste Christi aus Liebe für die Rettung der Menschen auf Erden im Einsatz sind. Denn im Gesetz Gottes begleitet jeden Menschen ein Schutzengel als bester Freund und Kenner des Lebenszieles seines ihm anvertrauten Schützlings, ohne dessen freie Entscheidungen zu beeinträchtigen. Dagegen setzt der Gegenspieler Christi mit Schläue und Hinterhältigkeit alles daran, ein im Willen Gottes gelungenes Leben zu verhindern.

„Der große Wochentagschott, Teil 2“ enthält als Einführung des Liturgieablaufes des Erzengelfestes am 29. September folgenden Text: *„Das biblische Wort für Engel bedeutet „Bote“: nach Hebr 1,14 sind die Engel Geister, die im Dienst Gottes stehen und die er denen zu Hilfe schickt, die gerettet werden sollen. Im Alten Testament werden die Engel auch als „Heilige“ oder als „Söhne Gottes“ bezeichnet. Unter denen werden die Kerubim und die Serafim (Einzahl: Kerub und Seraf) besonders hervorgehoben.“*

Zum Gedenktag der heiligen Schutzengel am 2. Oktober ist im selben „Wochentags-

schott“ folgende Einführung zu lesen: „... Im Alten Testament ist der ‚Engel Gottes‘ (Engel Jahwes) der hilfreiche Bote Gottes. Gen 16,7: „Der Engel des HERRN fand sie an einer Wasserquelle in der Wüste, an der Quelle auf dem Weg nach Schur.“ 21,17: „Gott hörte den Knaben schreien; da rief der Engel Gottes vom Himmel her Hagar zu und sprach: ‚Was hast du, Hagar? Fürchte dich nicht, denn Gott hat die Stimme des Knaben gehört, dort, wo er liegt.‘“ Ex 14,19: „Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie.“ 2 Kön 19,35: „In jener Nacht zog der Engel des HERRN aus und erschlug im Lager der Assyrer hundertfünfundachtzigtausend Mann. Als man am nächsten Morgen aufstand, siehe, sie alle waren Leichen, Tote.“ In späteren Schriften, z. B. Daniel, finden wir Namen von Engeln, denen bestimmte Aufgaben zugewiesen sind. Im Neuen Testament spielen die Engel eine Rolle im Leben Jesu und der Urkirche. Es gibt dämonische, satanische Mächte, und es gibt auch die guten Engel, die den Menschen helfen, sie führen und beschützen. Der Glaube an die Schutzengel stützt sich vor allem auf Mt 18,10. – Die liturgische Verehrung der Schutzengel hat sich vor allem im 15. und 16. Jahrhundert verbreitet, zunächst

in Verbindung mit dem Fest des Erzengels Michael (29. September). 1670 hat Papst Klemens X. das Schutzengel-fest für die ganze Kirche vorgeschrieben und auf den 2. Oktober festgelegt.“

Es gab schon genug Berichte, dass sich zum Beispiel Lkw-Fahrer durch unkontrollierte Navigation in eine ausweglose Situation leiten ließen und dass die „Rettung“ aus so einer misslichen Lage kompliziert und ungeheuer aufwendig werden musste. Die Gefahr, auf dem Weg zum Reiseziel Ewigkeit durch falsche Lebensprogrammierung in die Irre geführt zu werden, ist in dieser Weltzeit sowohl vor der Geburt Christi als auch nach der Geburt Christi an der Tagesordnung. Der Evangelist Matthäus, dessen Fest am 21. September begangen worden war, berichtet in seinem Evangelium Kapitel 15, Verse 1–4 und 12–14, folgende Begebenheit, die auch heute – ähnlich – nicht unbekannt ist: **1** *Eines Tages kamen Pharisäer und Schriftgelehrte aus Jerusalem zu Jesus und fragten ihn: 2 „Warum halten sich deine Jünger nicht an die Überlieferungen der Vorfahren? Denn sie waschen sich vor der Mahlzeit nicht die Hände.“ 3 Er antwortete ihnen: „Warum übertretet ihr denn aus Rücksicht auf eure Überlieferungen die Gebote Gottes? 4 Denn Gott hat geboten: ‚Ehre deinen Vater und deine Mutter!‘“ 12 Da wandten sich die Junger mit*

den Worten an ihn: „Weißt du, dass die Pharisäer an deinen Äußerungen Anstoß genommen haben?“ **13** Er aber gab ihnen zur Antwort: „Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden. **14** Lasst diese Blinden gehen! Sie gehören zu jenen Führern, die selbst den Weg nicht sehen. Wenn aber ein Blinder der Führer eines Blinden ist, werden beide in die Grube fallen.“

Die Weltlage und viele Menschen sind von dieser Bibelstelle nicht weit entfernt. Ein Großteil der Menschen (an die 70 Prozent) hat keine Ahnung von der göttlichen Einrichtung eines Schutzengelamtes. Bei ca. 22 Prozent existieren aus vergangenen Kindheitstagen Erinnerungen an den Schutzengel mit eher seltenen Kontaktversuchen. Unregelmäßig aber doch pflegen sich fünf Prozent an den Schutzengel um Hilfe zu wenden. Ein kleiner Rest von drei Prozent bemüht sich, trotz aller Versuchungen, unter dem Schutz und mit dem Beistand des Schutzengels das Lebensziel zu erreichen.

Wer hat den Mut, sich richtig einzuschätzen – und um der eigenen Zukunft willen gegen den Gewohnheitsstrom zu schwimmen?

A. Johann Uvoren

HINWEISE / TERMINE

1. KRANKENKOMMUNION

Tag: 2.10.2020

Zeit: 8,30 Uhr

2. MONAT DER WELTKIRCHE: JUGENDAKTION:

ENTFÄLLT

3. MONATSSAMMLUNG:

Tage: 3./4.10.2020

Nach den Gottesdiensten am Samstag u. Sonntag

4. GEBETSKREISE:

ENTFALLEN

5. WELTMISSIONSSONNTAG:

Tag: 17./18.10.2020



Sammlung: Nach der Vorabend- u. Sonntagsmesse

Am Weltmissions-Sonntag setzen wir gemeinsam mit allen Katholiken weltweit ein Solidaritätszeichen. Wir beten füreinander und unterstützen die Christinnen und Christen weltweit in ihrem Dienst an den Menschen. Die medizinischen Einrichtungen der Kirche stehen aufgrund der aktuellen Krise vor großen Herausforderungen. Gemeinsam können wir helfen. Das Lebensmotto des auf dem Plakat abgebildeten Dr. Anthony Musinguzi – „zu lieben und zu dienen“ – soll für uns heute zum Motto des Tages werden..

6. GEBURTSTAGE:

Monika **HIPPA** (60), Karl **SCHWALM** (55),
Albert **MARCHHART** (86), Andrea **EDL** (55),
Johanna **LEHNER** (81), Maria **DIEWALD** (83),
Anneliese **KRISTOF** (65), Helena **JANISCH** (96),
Gerlinde **GAUNERSDORFER** (55),
Leopold **PRIBITZER** (88).

*Allen, die im Oktober 2020 ihren Geburtstag feiern
vor allem den hier namentlich Angeführten,
herzliche Glückwünsche und Gottes Schutz und Segen!*



7. e+O Erntedanksammlung 20.9. bis 18.10.2020:

Die PfarrCaritas organisiert gemeinsam mit Le⁺O eine Sammlung für **Zucker, Reis, Öl, Konserven, Kaffee, Salz ...**

SAMMELSTELLE: Seitenschiff der Kirche u. Pfarrhof



Oktober 2020



Bildungshaus
Schloss
Großrußbach

Schloßbergstraße 8,
A-2114 Großrußbach

Anmeldung und Infos zu allen Veranstaltungen
unter www.bildungshaus.cc / 02263 6627 -
bildungshaus.grossrussbach@edw.or.at



Die Veranstaltungen finden unter besonderen COVID-19
Schutzmaßnahmen (Abstand, Desinfektion, Eigenverant-
wortung) statt. Sollte es weitere Einschränkungen geben, ist
eine kurzfristige Absage möglich. Bitte, melden Sie sich
unbedingt telefonisch in Großrußbach unter 02263 6627 an.

Kerbschnitzen

Do., 1.10., 10:00 – So., 4.10., 12:00
Andrea Stadlhofer

Flach- und Reliefschnitzen

Do., 1.10., 10:00 – So., 4.10., 12:00
Franz Stadlhofer

Russische Tänze (2. Teil)

Fr., 2.10., 19:00 – So., 4.10., 13:00
Hennie Konings (nur Termin)

Kerbschnitzen

Mo., 5.10., 10:00 – Do., 8.10., 12:00
Andrea Stadlhofer

Flach- und Reliefschnitzen

Mo., 5.10., 10:00 – Do., 8.10., 12:00
Franz Stadlhofer

Vortrag: „Sensorische Integration im Dialog“ nach Ulla Kiesling®

Di., 6.10., 19:00 Uhr
Ulla Kiesling

Genug Öl in den Lampen? Dem Bräuti- gam entgegen.

Bibliodrama und Tanz - Besinnungstag für Frauen

Mi., 7.10., 9:30 - 16:30 Uhr
Rosemarie Staudigl, Gerlinde Scheck

Leitwolf sein (4 teilige Workshopreihe)

Mi., 7.10., 18:30 – 20:30 (weitere Termine:
21.10., 4.11., 18.11.)

Berta Kainz

Weinviertelakademie 2020 „Mutter Er- de“

Do., 8.10., 18:30 Uhr
Mag.a Katharina Rogenhofer, Weihbischof
Stephan Turnovszky u.a.

Familienaufstellung

Fr., 9.10., 14:00 – Sa., 10.10., 18:00
Dr.in Heide Hillbrand

Cursillomesse

Fr., 9.10., 19:00

P. Engelbert Jestl CSsR

Ausstellungseröffnung „Kunst im Weinviertel“

Fr., 9.10., 18:00

Gabriele Bina, Carren Dinges, Ernesto, Martin Luisi,
Ilse Payer, Christina Salamon und Panto Trivkovic Berthild
Zierl

Tanz im Jahreskreis: Laudato si, o mi Signore

Sa., 10.10., 10:00 – 17:00

Ulli Bixa

Verkehr verstehen

Mo., 12.10., 19:00

Günter Emberger

Konzert: Bei mir ums Egg

Fr., 16.10., 19:00

Bluatschink

Eheseminar

Sa., 17.10., 9:00 – 17:00

Sissy und Herbert Kraus

Beckenboden Workshop

Sa., 17.10., 10:00 – 17:00

Monika Novak-Schuh

Glaubensgespräch

Mo., 19.10., 19:00 – 20:30

Dr. Matthias Roch

Lima

Di., 20.10., 9:00 – 11:00

Brigitte Grinner

Lesung und Gespräch: Edith Stein

Mi., 21.10., 19:00

Prof. i.R. Dr. Martin Jäggle, Annemarie Hayer u.a.

Tablet & Smartphone

Do., 22.10., 10:00 – 12:00 (weitere Termine: 29. Oktober, 5.
November)

Beatrix Auer und Student/innen-Team

Generalversammlung Verein

Do., 22.10., 18:00

Prälat Matthias Roch, Fritz Macher u.a.

Mein Leben – eine Quelle der Inspiration

Fr., 23. 10., 17:00 – 20:00

Mag.^a Gertie Wagerer

Tanz: Maria – Große Mutter - Friedenskönigin

Fr., 23.10., 19:00 – So., 25.10., 13:00

Dr.in Maria-Gabriele Wosien

Lehrgangsstart: „Sensorische Integration im Dialog“ nach Ulla Kiesling

Sa., 24.10., 10:00 – Mi., 28.10., 16:00

Ulla Kiesling

Krippenzubehör selbst gemacht!

Sa., 24.10., 9:00 – 16:00

Ing. Walter Senftleben

Die Schimpf-Diät

Do., 29.10., 18:30 – 21:00 - Linda Syllaba

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wie hoffnungsvoll haben wir dieses Jahr 2020 begonnen, doch dann kam die Corona-Pandemie. Plötzlich sind wir in die dramatische Situation einer weltweiten Krise geraten, die es in dieser Form noch nie gegeben hat. Der Corona-Virus hat weltweit hunderttausende Todesopfer gefordert. Kein Land dieser Erde ist verschont geblieben. Europa, besonders unser Nachbarland Italien, waren sehr stark betroffen. Auch in Österreich haben viele ihre Lieben verloren, konnten sie nicht einmal beim Sterben begleiten oder sich verabschieden. Gerade in einer Situation, in der viele Trost und Hilfe durch die Kirche und die Sakramente dringend brauchten, mussten die Kirchen leer bleiben. Bei all dem Schrecken brachte und bringt diese Krise aber auch Gnaden für die Erneuerung des Glauben und der Kirche.

Wenn wir ehrlich sind, hat der christliche Glaube in den vergangenen Jahrzehnten bei uns in Europa an Kraft verloren. Papst Franziskus stellt uns permanent die Frage, ob wir nicht eine Kirche geworden sind, die zu sehr auf sich selbst bezogen ist, die zu „selbstreferentiell“ nur um sich selbst kreist. Die Gefahr ist tatsächlich groß, dass wir den Blick auf die Ängste, Sorgen und Nöte der Menschen verlieren. Eine Kirche, die in einer Kreiselbewegung gefangen ist, interessiert die Menschen dann auch nicht mehr und wird zu einer belanglosen Belustigung – oder auch zu einem Ärgernis für die vielen, die heute fern sind vom Glauben.

Für uns selbst war die Krise eine Chance, die geistliche Substanz der Sakramente wieder zu entdecken: Sakramente sind dazu da, uns mit Jesus zu verbinden. Wenn der Priester allein am Altar die Heilige Messe feiert, wird auch wieder bewusster, dass der ganze Himmel und alle Gläubigen da sind, ja dass Jesus selbst durch sein Wort zu ihm spricht, dass er im Sakrament zu ihm kommt. Es war eine große Not für alle, dass die Feier der Sakramente über Wochen unmöglich und danach nur eingeschränkt möglich war! Doch viele haben auch gemeldet, dass für sie die Mitfeier durch Livestreams, via Internet, Fernsehen oder Radio zu einer Vertiefung des Glaubens geführt hat. Plötzlich wurde vielen bewusster, was die geistliche Dimension der Kommunion ist. Und vielerorts haben sich „Hauskirchen“ gebildet.

Ist es durch die Krise nicht auch zu einer Neuentdeckung des Betens, besonders des Bittgebets, gekommen? „Not lehrt beten“ – lautet ein altes Sprichwort. Und tatsächlich hat Jesus gesagt: „Bittet und ihr werdet empfangen“ (Matthäus 7,7). Papst Franziskus spricht sogar von der „missionarischen Kraft des Fürbittgebets“ (EG 281-283), denn durch dieses Gebet werden unsere Herzen befreit von einer abgeschotteten Geisteshaltung. Unser Blick wird offen und großzügiger für die Nöte und Anliegen unserer Nächsten. Wir streben danach, das Gute zu tun und das Leben mit anderen zu teilen. Damit ermöglicht das Fürbittgebet, „dass seine Macht, seine Liebe und seine Treue sich mit größerer Klarheit unter dem Volk zeigen“ (EG 283).

Gerade in Zeiten der Krise zeigen sich viele Menschen in Werken der Nächstenliebe als wahre Christen. Nachbarn gingen für die älteren Hausbewohner einkaufen, Ärzte und Pflegepersonal gelangten in ihrem Einsatz für die Nächsten bis an ihre Grenzen,

andere griffen zum Telefon und riefen Menschen an, die einsam und verängstigt waren. Eine unglaubliche Welle der Solidarität machte sich breit! Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass die Österreicherinnen und Österreicher auch und gerade in den Zeiten der beiden Weltkriege – inmitten von Schutt und Asche – nicht auf die Missionare und ihre Schwestern und Brüder in der Weltkirche vergessen haben.

Auch in Uganda, dem diesjährigen Missio-Beispielland, zeigen sich die Menschen umgekehrt solidarisch. Anders als bei uns haben sie kaum Zugang zu sauberem Wasser und Seife und die wirtschaftlichen Auswirkungen der Maßnahmen haben lebensbedrohliche Folgen für die Ärmsten der Armen. Dennoch sind die Gläubigen in Uganda auf besondere Weise mit uns in Österreich verbunden. Father Vincent, Rektor eines Priesterseminars in Uganda, schreibt: „Wir senden unsere Liebe und Fürsorge, unseren Segen und reichliche Gebete in die ganze Welt und bitten um Barmherzigkeit für die Menschheit, damit sie schnell von dieser Krankheit befreit wird. Wir wollen Messen feiern für die Menschen in Europa und uns so ganz besonders verbunden wissen.“ Das zeigt, dass Mission keine Einbahnstraße ist. Daher wollen auch wir uns mit den Menschen in den ärmsten Ländern verbunden wissen – durch Gebet und Spende. Dazu rufen die Päpstlichen Missionswerke heute am Weltmissions-Sonntag auf. Im Auftrag des Papstes wird in allen Gottesdiensten auf allen Kontinenten und in allen Ländern für die Weltkirche gesammelt. Die Päpstlichen Missionswerke finanzieren mit diesen Geldern konkrete Projekte in den armen Diözesen: Schulen, Kindergärten, Waisenhäuser werden gebaut; Priesterseminare, Altenheime, Sterbehäuser und hunderte andere Dinge werden durch die Sammlung des Weltmissions-Sonntags überhaupt erst möglich. Es ist eine der größten Solidaritätsaktionen dieses Planeten, an der wir Gläubige in Österreich uns großzügig beteiligen. Jede Spende ist eine machtvolle Unterstützung der Sendung der Kirche, jeder gegebene Euro ist eine missionarische Tat.

Jetzt ist es Zeit für uns Gläubige, aus der Krise zu lernen, neu auf die Menschen von heute zuzugehen. Wir glauben an Jesus Christus, der der Sieger über Sünde und Tod ist. Wir glauben an den Heiland der Welt, der die Macht hat, die Herzen der Menschen zu heilen von der Angst, der Mutlosigkeit und dem Egoismus. Krisen kommen und Krisen gehen. Auch diese Krise geht wieder vorüber. Dann wird sich zeigen, ob wir bereit sind, dazulernen, ob wir unser solidarisches und missionarisches Handeln beibehalten. In einer „kranken Welt“, wie Papst Franziskus sie bei seinem einsamen Gebet am Petersplatz genannt hat, braucht es Menschen, die für sich für ihre Gesundung engagieren: mit Gottes Hilfe und aus der Kraft, die Christus uns schenkt.

Mit der Bitte um Gottes Hilfe für die gefährdete Welt und die mütterliche Fürsprache Mariens für die Mission und für uns alle erteilen wir Ihnen und allen, mit denen Sie in Liebe verbunden sind, den bischöflichen Segen!

Die Erzbischöfe und Bischöfe Österreichs im Oktober 2020.

27. SONNTAG IM JAHRESKREIS

4. Oktober 2020

27. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 5,1-7
2. Lesung: Philipper 4,6-9
Evangelium:
Matthäus 21,33-42.44-43



Ulrich Loose

» Zuletzt sandte er seinen Sohn zu ihnen; denn er dachte: Vor meinem Sohn werden sie Achtung haben. Als die Winzer den Sohn sahen, sagten sie zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn umbringen, damit wir sein Erbe in Besitz nehmen. Und sie packten ihn, warfen ihn aus dem Weinberg hinaus und brachten ihn um. «



GEBETSMEINUNG
DES PAPSTES FÜR

Oktober

Wir beten dafür, dass die Laien – insbesondere Frauen – aufgrund ihrer Taufgnade größeren Anteil an kirchlicher Verantwortung bekommen.

28. SONNTAG IM JAHRESKREIS

11. Oktober 2020

28. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 25,6-10a
2. Lesung:
Philipper 4,12-14.19-20
Evangelium:
Matthäus 22,1-14



Ulrich Loose

» Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren nicht würdig. Geht also an die Kreuzungen der Straßen und ladet alle, die ihr trifft, zur Hochzeit ein! Die Diener gingen auf die Straßen hinaus und holten alle zusammen, die sie trafen, Böse und Gute, und der Festsaal füllte sich mit Gästen. «

Zuspruch AM SONNTAG

28. Sonntag im Jahreskreis A

Die Bibel liest man nicht nur, sie ist die Einladung Gottes zu einem ganz persönlichen Gespräch mit ihm.

Helmut Krätzel

29. SONNTAG IM JAHRESKREIS

18. Oktober 2020

29. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Jesaja 45,1.4-6
2. Lesung:
1. Thessalonicher 1,1-5b
Evangelium:
Matthäus 22,15-21



Ulrich Loose

» Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin. Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört! «

Zuspruch AM SONNTAG

29. Sonntag im Jahreskreis A

Die eigenen Güter nicht mit den Armen zu teilen bedeutet, diese zu bestehlen und ihnen das Leben zu entziehen. Die Güter, die wir besitzen, gehören nicht uns, sondern ihnen.

Johannes Chrysostomos

30. SONNTAG IM JAHRESKREIS

25. Oktober 2020

30. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

1. Lesung: Exodus 22,20-26
2. Lesung:
1. Thessalonicher 1,5c-10
Evangelium:
Matthäus 22,34-40



Ulrich Loose

» Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten. «

Zuspruch AM SONNTAG

30. Sonntag im Jahreskreis A

Herr, Jesus sagt von deiner Liebe, dass du uns zuerst geliebt hast. Und so ist alles in dem Wort enthalten und zusammengefasst, was wir Menschen brauchen auf dem Weg zu unserem Heil.

Joe Übelmesser SJ

GOTTESDIENSTORDNUNG IM OKTOBER 2020
--

- Fr. 2.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe nach einer bes. Meinung u. zu Ehren der hll. Schutzengel
- 8,30 Uhr: BEGINN DER KRANKENKOMMUNION**
- Sa. 3.10. 18,00 Uhr: **VORABENDMESSE auf die Meinung der Fußwallfahrer nach MARIA MOOS**
- MONATSSAMMLUNG**
- So. 4.10. 8,30 Uhr: **SONNTAGSMESSE f. die Verstorbenen der Familie; als Dank u. Bitte zum 85. Geburtstag u. f. alle lebenden u. verstorbenen d. Familie**
- MONATSSAMMLUNG**
- Di. 6.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe nach einer bes. Meinung, zu Ehren d. Rosenkranzkönigin, um besonderen Schutz u. besondere Hilfe
- Fr. 9.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe
- Sa. 10.10. 18,00 Uhr: **VORABENDMESSE f. d. Pfarrgemeinden**
- So. 11.10. 8,30 Uhr: **SONNTAGSMESSE f. d. Pfarrgemeinden**
- Di. 13.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Franz MAIER, + Eltern, + Schwiegereltern u. Verwandte
- Fr. 16.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + Eltern, Großeltern, liebe Verstorbene u. alle Armen Seelen
- Sa. 17.10. 18,00 Uhr: **VORABENDMESSE f. + Eltern u. Großeltern**
- MISSIONSSAMMLUNG**
- So. 18.10. 8,30 Uhr: **SONNTAGSMESSE f. + Eltern, Großeltern, Verwandte u. Lehrer**
- MISSIONSSAMMLUNG**
- Fr. 23.10. 8,00 Uhr: Hl. Messe f. + G. u. V. Robert WEINGARTSHOFER u. alle Verwandten
- Sa. 24.10. 18,00 Uhr: **VORABENDMESSE f. + Großeltern, Eltern u. Schwester**
- ENDE DER SOMMERZEIT**
- So. 25.10. 8,30 Uhr: **SONNTAGSMESSE f. d. Pfarrgemeinden**
- Mo. 26.10. 8,30 Uhr: *Hl. Messe anl. des Nationalfeiertages*
- Sa. 31.10. 17,00 Uhr: **VORABENDMESSE f. + Eltern Franz u. Gertrude BLANK, + beiders. Eltern u. Verwandte**

DEKANATSFIRMUNG : 22.04.2017/9



DEKANATSFIRMUNG : 22.04.2017/10

